

Geschäftsnummer:
31 O 29/10 KfH AktG

23. Juli 2010

Dr. Scheller



Landgericht Stuttgart
31. Kammer für Handelssachen
Beschluss

Im Verfahren

1. **SdK Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V.**
vertreten durch d. Vorsitzenden des Vorstands Dipl.Kfm. Klaus Schneider
Maximilianstraße 8, 80539 München

Weiterer Beteiligter:

Dr. Peter Maser

c/o Raupach & Wollert-Elmendorff Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Löffelstr. 42, 70597 Stuttgart

- **Gemeinsamer Vertreter der nicht antragstellenden Aktionäre** -

gegen

Kalina International S.A.

vertreten durch d. Verwaltungsrat c/o KPMG S.A.
Avenue du Théâtre 1, 1005 Lausanne (Schweiz)

- Antragsgegnerin -

Prozessbevollmächtigte:

Rechtsanwälte Latham & Watkins u. Koll., Warburgstr. 50, 20354 Hamburg (DKO-bhu)

wegen Festsetzung einer angemessenen Barabfindung nach § 327 f AktG

I.

Die Verfahren mit den Aktenzeichen

31 O 34/10 KfH, 31 O 37/10 KfH, 31 O 42/10 KfH, 31 O 44/10 KfH, 31 O 45/10 KfH,
31 O 46/10 KfH, 31 O 47/10 KfH, 31 O 48/10 KfH, 31 O 50/10 KfH, 31 O 51/10 KfH,
31 O 52/10 KfH, 31 O 55/10 KfH, 31 O 57/10 KfH, 31 O 58/10 KfH, 31 O 59/10 KfH,
31 O 60/10 KfH, 31 O 61/10 KfH, 31 O 63/10 KfH, 31 O 64/10 KfH, 31 O 67/10 KfH,
31 O 70/10 KfH, 31 O 71/10 KfH, 31 O 72/10 KfH, 31 O 73/10 KfH, 31 O 74/10 KfH,
31 O 75/10 KfH, 31 O 77/10 KfH, 31 O 78/10 KfH, 31 O 79/10 KfH, 31 O 80/10 KfH,
31 O 83/10 KfH, 31 O 84/10 KfH, 31 O 85/10 KfH, 31 O 86/10 KfH, 31 O 87/10 KfH,
31 O 88/10 KfH, 31 O 89/10 KfH, 31 O 90/10 KfH, 31 O 91/10 KfH, 31 O 94/10 KfH,
31 O 95/10 KfH und 31 O 96/10 KfH

werden zu dem Verfahren **31 O 29/10 KfH AktG** verbunden.

Das Rubrum des verbundenen Verfahrens lautet, wie auf S. 1 - 7 oben wiedergegeben.

II.

Zum gemeinsamen Vertreter der nicht antragstellenden Aktionäre (§ 6 SpruchG) wird bestellt:

Rechtsanwalt Dr. Peter Maser
c/o Raupach & Wollert-Elmendorff Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Löffelstr. 42, 70597 Stuttgart

Die Bestellung wird im **elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht** (§ 6 Abs. 1 Satz 4 SpruchG).

Die **Antragsgegnerin** möge es **unverzüglich** mitteilen, falls die Satzung der Dr. Scheller Cosmetics AG noch andere Medien für die Bekanntmachung vorsehen sollte (§ 6 Abs.1 Satz 5 SpruchG).

III.

Der Antragsgegnerin wird zur Antragserwiderung Frist gesetzt bis **31.10.2010**.

IV.

Alle Beteiligten mögen künftige Schriftsätze nur noch zum Aktenzeichen 31 O 29/10 KfH AktG und jeweils mit 45 Abschriften zur Zustellung an die übrigen Verfahrensbeteiligten einreichen.

Es wird außerdem gebeten, bei weiteren Schriftsätzen seitens eines Antragstellers im Eingang des Schriftsatzes die jeweilige Nummer des Antragstellers (wie oben S. 1 - 7) anzugeben, ebenso wenn in Schriftsätzen auf Ausführungen von Antragstellern Bezug genommen wird. Dies erleichtert allen Beteiligten die Zuordnung und Aktenbearbeitung.

V.

Alle Antragsteller sowie der Gemeinsame Vertreter erhalten einen Satz Kopien der Antragsschriften und -begründungen zur Kenntnis.

VI.

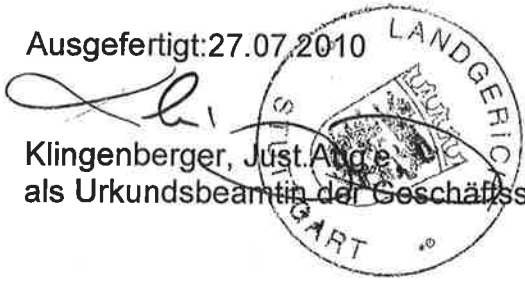
Die Anträge in den bisherigen Verfahren 31 O 94/10 KfH, 31 O 95/10 KfH und 31 O 96/10 KfH (Antragsteller 65 -76) sind zunächst beim Landgericht Ulm eingereicht worden, von dort abgegeben worden und hier erst nach Ablauf der Antragsfrist eingegangen.

Die Antragsteller zu 65 - 72 haben hierbei problematisiert, ob die örtliche Zuständigkeit des Landgerichts Stuttgart nach der landesrechtlichen Konzentrationsverordnung noch gelten kann, nachdem zum 01.09.2009 die bisherige Ermächtigungsgrundlage in § 2 Abs. 2 SpruchG nach § 71 Abs. 4 GVG verlagert worden ist. In der Verfügung vom 10.06.2010 zum Verfahren 31 O 94/10 KfH AktG ist bereits darauf hingewiesen worden, dass die Aufhebung der Ermächtigungsgrundlage die hierauf ergangenen Verordnungen nach h.M. in der verfassungs- und gesellschaftsrechtlichen Literatur nicht tangiert; das gilt auch unter Einbeziehung der zwischengeschalteten Subdelegationsverordnung auf Grundlage des § 2 Abs. 2 Satz 2 SpruchG a.F. Es wird deshalb weiterhin davon ausgegangen, dass das Landgericht Stuttgart örtlich zuständig ist.

Desweiteren stellt sich dann die Frage, ob die noch in der Frist in Ulm, aber erst nach Fristablauf in Stuttgart eingegangenen Anträge fristgerecht eingegangen sind. Da gerade die vorgenannten Umstände zeigen, dass die Zuständigkeitsfrage im Einzelfall durchaus problematisch sein kann, könnte Anlass bestehen, die bislang wohl h.M. zu überdenken, nur ein beim zuständigen Gericht eingereichter Antrag wahre die Frist, zumal die Diktion der einschlägigen BGH-Entscheidung zur Rechtslage vor Inkrafttreten des SpruchG, aber mit deutlichen Hinweisen hierauf (BGHZ 166, 329, vgl. auch Drescher in Spindler/Stilz, § 4 SpruchG Rn.9), dafür spricht, dass der BGH dies anders sehen könnte. Über diese Frage wird die Kammer schon aus praktischen Gründen erst in der instanzabschließenden Entscheidung befinden.

Vatter
Vors. Richter am
Landgericht

Ausgefertigt: 27.07.2010



Klingenberger, Just. Ange.
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle